



Schader Stiftung

## Forschungs-Praxis-Projekt: Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen

### Gelingende Integration im ländlichen Raum – Gute Beispiele

#### 3. Demografie-Fachtagung des Landkreises Göppingen am 20. November 2012

Gefördert durch:



Bundesministerium des Innern



Bundesagentur für Arbeit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags



EUROPAISCHE UNION



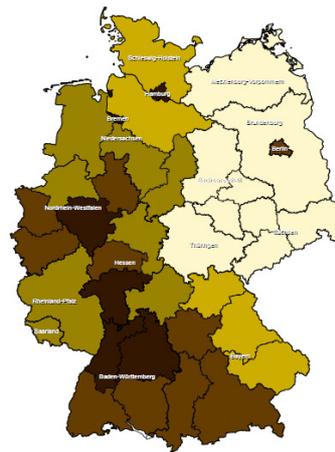
Seite 1 :: Integration im ländlichen Raum



Schader Stiftung

## Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Abb. 3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung im Jahr 2010 in den Regierungsbezirken und Ländern



Ergebnisse des Mikrozensus 2010

© Statistisches Bundesamt 2011

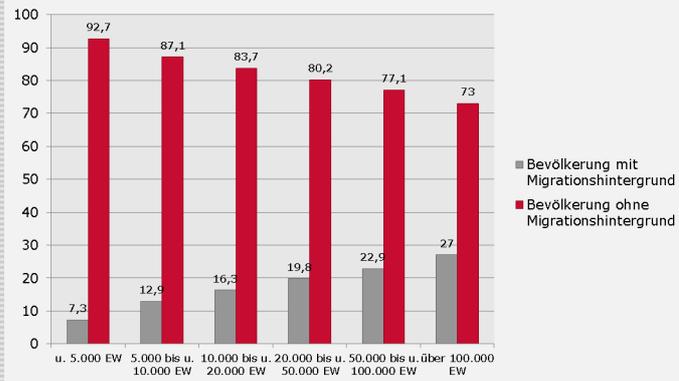


Seite 2 :: Integration im ländlichen Raum



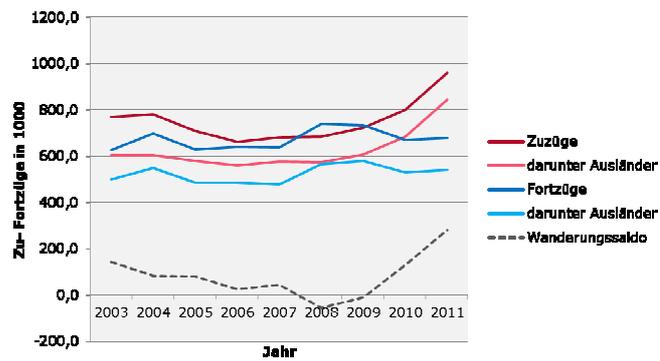
## Bevölkerungszusammensetzung

Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Gemeindegrößenklassen in Prozent



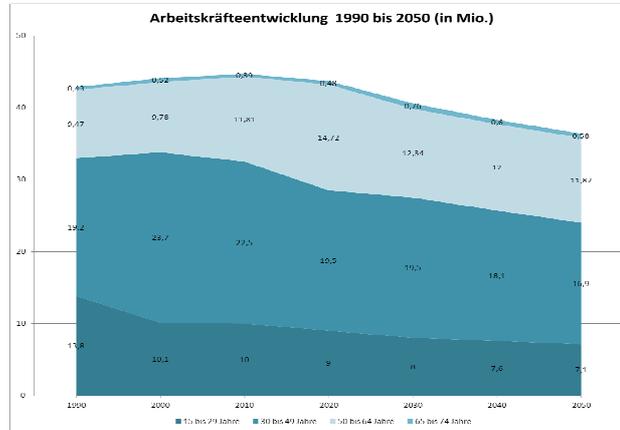
## Wanderungsbewegungen

Wanderungen zwischen Deutschland und dem Ausland 2003 bis 2011





## Demografischer Wandel und Fachkräftemangel



Quelle: nach Fuchs, Dörfler 2005; Fuchs 2006 – IAB Projektionsvariante mit den Einflussfaktoren: um etwa 1.9 Mio. schrumpfende Bevölkerung bei jährlich 200.000 Nettozuwanderung, schrittweise Einführung der Rente bis 67 von 2012 bis 2029, steigende Frauenerwerbsbeteiligung



## Merkmale des ländlichen Raums

### Probleme der Zuwanderer mit denen der Großstädte vergleichbar

#### Besonderheiten / strukturelle Barrieren

- vergleichsweise geringe Anteile von Menschen mit Migrationshintergrund
- wenig politische Aufmerksamkeit
- geringere Siedlungsdichte / Einschränkungen der Erreichbarkeit
- Begrenzung kommunaler Ressourcen
- Problem: Aufrechterhaltung der Infrastruktur für geringe Zahl der Zuwanderer
- Selbstorganisation der Migrant/innen gering
- Fehlende Daten und Studien zur Situation von Migrant/innen





## Merkmale des ländlichen Raums

### Integrationsrelevante Merkmale des ländlichen Raums

#### .. **einerseits**

- ... größere soziale Einbindung
- ... kleinräumige Entscheidungsstrukturen
- ... große Bedeutung von Einzelpersonen
- ... reges Vereinsleben

#### .. **andererseits**

- ... hohe Anpassungserwartungen
- ... intensive soziale Kontrolle (kann ausgrenzend wirken)
- ... langlebige tradierte Strukturen (können als Integrationsbarrieren wirken)
- ... latente Fremdenfeindlichkeit



## Ugenutzte Potenziale – Frauen mit Migrationshintergrund im ländlichen Raum

- In traditionellen Migrantenmilieus Frauen häufig auf Rolle in Familie beschränkt
- Schlechter Zugang zum Arbeitsmarkt
- Bürgerschaftliches Engagement als Kompensation für fehlende berufliche Entfaltungsmöglichkeiten
- Schule und Kitas bieten großes Engagementpotenzial für Migrantinnen
- Mobilitätseinschränkungen behindern soziale Kontakte und gesellschaftliche Integration
- Engagement beginnt mit gesichertem Aufenthaltsstatus und Bleibeperspektive





## Ungenutzte Potenziale - Asylbewerber und Flüchtlinge

- Fachkräftemangel verändert Blick auf Asylbewerber und Flüchtlinge – mögliches Potenzial für Arbeitsmarkt
- Hohes Bildungsniveau bei wichtigen Herkunftsgruppen (Afghanistan, Irak, Iran, Syrien)
- Voraussetzungen
  - Arbeitsaufnahme erleichtern und unterstützen
  - Lockerung der Residenzpflicht
  - Erwerb von Sprachkompetenz ermöglichen
  - Dezentrale Unterbringung ermöglichen
  - Barleistungen statt Sachleistungen



## Spezifika kommunaler Integrationsstrukturen im ländlichen Raum

- Politische Steuerung und Strukturen vor allem auf Landkreisebene
- Entwicklung konzeptioneller Integrationsarbeit in den Gemeinden steht noch am Anfang
- Intermediäre Organisationen (wie AWO, Caritas etc.) häufig zentrale Akteure, hohe Abhängigkeit von Einzelpersonen und bürgerschaftlichem Engagement
- Zuständigkeit für Integration in den kleineren Kommunen nicht klar definiert
- Integrationsbeauftragte nur mit geringem Stellenanteil (teilw. ehrenamtlich), häufig ohne Budget, meist kein Stimm- oder Rederecht in den Ausschüssen (Gemeindeebene)
- Geringe strukturelle Einbindung und Partizipation von Migrantinnen und Migranten





## Erfolgreiche Integrationsprojekte

- Einbindung von Eltern in Schulalltag der Kinder
- Begleitende Vermittlung von Sprachkompetenzen (Rucksackprojekt, Mama lernt Deutsch)
- Lotsenprojekte
- Ausbildung und Einsatz von Konfliktvermittlern
- Mentorenprogramme (Übergang Schule/ Beruf)
- Verbesserung der Mobilität von Migrantinnen (z.B. Fahrradkurse)
- Treffpunkte / Begegnungsräume



## Erfolgreiche Integrationsprojekte

### Voraussetzung für Umsetzung

- Initiator bzw. „Kümmerer“ in Verwaltung
- Vorhandensein eines Trägers
- Kooperationen und Kooperationsbereitschaft
- Erreichbarkeit / Niedrigschwelligkeit
- Gezielte persönliche Ansprache v. Migrant/innen
- Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen
- Qualifizierung und Fortbildung für Ehrenamtliche
- Finanzierung





## Empfehlungen

### Kommune

- Integration als Zukunftsaufgabe anerkennen
- Integration als Querschnittsaufgabe in Regelstrukturen verankern
- Integration mit anderen wichtigen Zukunftsaufgaben verknüpfen
- Schaffung einer Willkommens- u. Anerkennungskultur

### Bund und Länder

- Unterstützung durch Landesprogramme (beispielhaft KOMM-IN NRW, Integrationslotsen Hessen, Leitstellen Integration Niedersachsen)
- Anerkennung von Abschlüssen, Landesregelungen voranbringen
- Integrationskursangebote flexibler gestalten



## Ergebnistransfer

### Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen

Ergebnisse des Forschungs-Praxis-Projekts

Schader Stiftung (Hg.)



Forschungs-Praxis-Projekt  
Integrationspotenziale  
in kleinen Städten und Landkreisen

### Erfolgreiche Integration im ländlichen Raum

Handlungsempfehlungen und Gute-Praxis-Beispiele

Schader Stiftung (Hg.)



[www.integrationspotenziale.de](http://www.integrationspotenziale.de)

